

No. 13 **STEREO** Spezial

# HiFi analog

Die Magie des Merlin

**Deutscher Dreher  
punktet mit Präzision**

Qualität oder Marketing?

**Was bringen  
Hochpreis-LPs?**

Schlicht & ergreifend

**Neuer Phono-Amp  
aus England**



Abtaster-Check

**MM VS. MC – HAT EIN  
PRINZIP DIE NADEL VORN?**

**Erstklassig verarbeitet und lockend schimmernd präsentiert sich das neue „Merlin“-Laufwerk des schwäbischen Analogspezialisten Acoustic Signature. Doch in ihm wirkt keine Magie, sondern ausgetüftelte Mechanik. Uns konnte es gerade deshalb samt hauseigenem Tonarm und MC-Abtaster in seinen Bann schlagen.**

**E**in bisschen Mythos umweht ja die gesamte Analogosphäre und ihr sagenhaftes Comeback aus den Nebeln der HiFi-Historie. Ob Gunther Frohnhöfer, Chef und Mastermind der schwäbischen Plattenspielererschmiede Acoustic Signature, das neue Laufwerk deshalb nach dem legendären Zauberer der Artus-Sage benannte? Sein Merlin umgibt indes nichts

Geheimnisvolles. Dessen Erfolgsrezept basiert vielmehr auf einem Mix aus kühler Kalkulation plus reichlich Know-how, wobei dieses Elixier noch einen ordentlichen Schuss Leidenschaft erhielt.

Die führte dazu, dass es Frohnhöfer schon längst nicht mehr reicht, erstklassige Laufwerke zu bauen. Mittlerweile bietet er sieben Tonarme aus eigener Entwicklung und Fertigung an. Drei MC-Tonabnehmer finden sich ebenfalls in seinem Programm. Deren filigrane Korpus mit den winzigen schwingungshemmenden Stopfen aus tiefgekühltem Gummi wird ebenfalls im Haus gefräst. Das Innenleben stammt von Ortofon und ist der anspruchsvollen „Quintet“-Serie des dänischen Herstellers entlehnt; wobei die Schwaben die klangliche Feinabstimmung vorgaben.

# Wie hingez



Für uns kombinierte Analog-Alchemist Frohnhöfer den knapp 2500 Euro teuren Merlin mit seinem kleinsten Tonarm TA-500 sowie dem mittleren Abtaster MC2, die 800 respektive 850 Euro kosten. Das ergibt 4150 Euro. Der Clou: Wer das komplette Set nimmt, zahlt nur 3350 Euro, bekommt den Arm also quasi geschenkt. Das scheint sehr günstig, aber ist es auch klug?

### **Alles aus eigener Hand**

Wir schauen genauer hin und entdecken gute Zutaten wie den fast 6,5 Kilogramm schweren Plattenteller, der dem des kleineren, in STEREO 7/14 getesteten WOW XL entspricht. Eine dicke Stahlachse führt ihn in Acoustic Signatures „Tidorfolon“-Lager, dessen Kompositspiegel aus Vanadium, Titan, Bronze, Teflon

sowie einem weiteren Kunststoff dank großer Härte und selbstschmierender Eigenschaften jahrzehntelangen störungsfreien Betrieb garantieren soll. Um die Reibung der Achse im Schaft zu reduzieren, wird sie nur an dessen oberem und unteren Ende in Hülsen aus Sinterbronze geführt, was die Reibfläche verringert. Das poröse Material hält dabei das Schmieröl fest, sodass dieses nicht in den Lagerboden ablaufen kann.

Anders als beim WOW XL sitzt der ohnehin sehr laufruhige Motor des Riementrieblers nicht mit im Chassis, sondern ist separat untergebracht, was die Gefahr seiner Einflussnahme auf den Abtastvorgang drastisch reduziert. Angesteuert wird er von einer ebenfalls ausgelagerten Analogelektronik im eigenen Gehäuse, die unabhängig vom Netzstrom mittels eines Oszillators

# aubert



für 33,33 und 45 Umdrehungen individuelle Frequenzen generiert. Bei unserem Test-Dreher stimmten die Geschwindigkeiten praktisch hundertprozentig.

Wie viele der Laufwerksteile besteht der fein gemachte Tonarm mit Ausnahme des drehbaren Messing-Gegengewichts vornehmlich aus mal polierten, mal matten Aluminiumteilen. Nur das Rohr wird aus Carbonfasern hergestellt, wobei hier zwei durch Stege verbundene Einzelröhren ineinanderliegen, was die Steifigkeit und Unanfälligkeit gegenüber Resonanzen deutlich erhöhen soll. Ein cleverer Fertigungsprozess macht's möglich. Neben dem Drang nach etwas Eigenem war es vor allem der Wunsch, von gängigen Tonarmzulieferern wie Rega unabhängig zu werden. „Falls die mal plötzlich die Belieferung beenden, hätten wir ein Riesenproblem“, weiß Frohnhöfer, dessen Tonarme meist in verschiedenen Längen zu haben sind und bereits 35 Prozent vom Gesamtgeschäft ausmachen.

Ein solider Flansch fixiert den mit leichtgängigen SKF-Lagern sowie einem fixen Phonokabel ausgerüsteten Arm bombenfest auf der Basis. Löst man dessen Inbusschraube, kann man den TA-500 nach oben oder unten verschieben und so in der Höhe auf den verwendeten Tonabnehmer einstellen. Die Antiskating erfolgt klassisch per Fadenzug. Ein hübsches Detail ist der unkonventionell geformte Griff des bedämpften Tonarmlifts. Nicht zuletzt an solcherlei Kleinigkeiten merkt man die Liebe zum Detail, die man den Schwaben wohl nicht ohne Grund nachsagt.

Der Clou ist jedoch die zum TA-500 gehörende Einstellschablone aus schwarzem Acryl. In diese sind zwei Metallbolzen eingelassen, auf die ein Reiter gesteckt



Acoustic Signature-Chef Gunther Frohnhöfer, hier mit dem Top-Modell „Invictus“, bietet zu seinen Laufwerken auch passende Tonarme und MC-Abnehmer an.



Der kleinere WOW XL ist in puncto Lager und Teller mit dem Merlin identisch. Im Test gefiel er uns besonders mit Ortofon MC-Abtaster Quintet Bronze am Rega-Tonarm. Acoustic Signatures MC2 basiert auf der Quintet-Serie.

wird, dessen spitz zulaufender Alukegel in das kleine Mittelloch des Armlagertopfes gehört. Derart eingerichtet lässt sich der Tonabnehmer bequem und sicher an den vorgegebenen Längs- und Querlinien ausrichten, was die Justage spielend einfach und darüber hinaus zum Vergnügen macht. Selbst Laien sollten so klarkommen.

In unserem Fall war dies nicht nötig, denn Acoustic Signature hatte das MC2 bereits fix und fertig eingebaut.



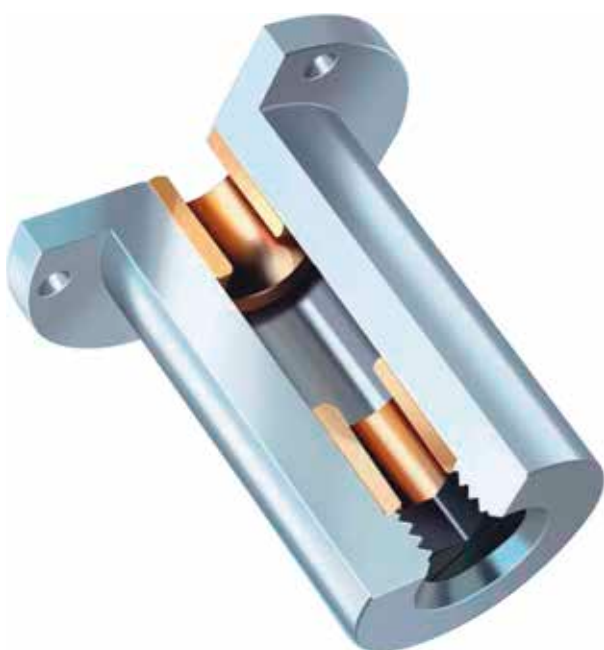
Ein kleines Detail, das die Verarbeitungsqualität und Detailliebe demonstriert, ist der ebenso eigenwillig wie griffig geformte Hebel für den Tonarmlift.

Diesen Service erledigt der Hersteller natürlich für jeden Komplettkäufer. Und die Justage war präzise ausgeführt. Der MC-Abtaster trägt einen nackt, also ohne die bewegte Masse steigernden Lötkegel aufgesetzten Diamanten mit „Fine Line“-Schliff auf dem Aluminiumnadelträger.

Damit ähnelt das MC2 stark Ortofons Quintet Bronze (um 630 Euro), steckt jedoch im blitzsauber verarbeiteten Aluminiumgehäuse statt in einem aus Kunststoff und bietet eine um drei Dezibel höhere Ausgangsspannung. Es ist wichtig, sich dies ins Gedächtnis zu rufen, denn als Maßstab für den Hörtest wählten wir zunächst eben jenen WOW XL aus dem damaligen Test, der uns insbesondere – ein Zufall? – im Zusammenspiel mit dem Quintet Bronze an seinem Rega-Tonarm RB202 gefallen hatte. Wir stellten ihn exakt in dieser Form der Merlin-Kombi gegenüber, wobei die Laufwerke mittels ihrer höhenverstellbaren Füße exakt ausgerichtet sowie ihre Netzteile phasenrichtig angeschlossen waren.

## Weites Spektrum, klarer Bass

Hatte Frohnhöfer unseren Hörtrieb bereits im Vorfeld mit der Bemerkung eingebremst, zwischen beiden Laufwerken würde sich in klanglicher Hinsicht wohl nicht viel tun, erarbeitete sich der Merlin doch hörbare Vorteile. Fiel das flüssige, entschlackte und bewegliche Timing, wen wundert's angesichts der Gleichteilepolitik bei Teller, Lager und Motor? – hier wie dort noch sehr ähnlich aus, zeichnete der Merlin gerade die unteren Lagen sauberer, konturierter und kantiger. James Taylors



Der Schnitt durchs „Tidorfolon“-Lager zeigt, dass die Tellerachse nur oben und unten in Sinterbronzebuchsen geführt wird, was Reibung und Geräusche verringert.

von seiner strammen, üppigen Basslinie bestimmtes „Her Town Too“ (MFSL) erschien über den WOW XL um Nuancen fülliger, vielleicht sogar leicht aufgedunsen. Die Impulse kamen nicht ganz so knackig, fest und punktgenau gesetzt wie vom Merlin, der überdies in den oberen Frequenzbereichen noch etwas gelöster und offener aufspielte und deshalb durchhörbarer und geordneter wirkte.

Prima zu hören mit dem mehrstimmigen Gesang des California Projects in „The Warmth Of The Sun“ (STEREO „Best of“ Hörtest-LP). Der Merlin blies der betörenden Herz-Schmerz-Schnulze noch etwas mehr Luft und audiophilen Odem ein, verhalf so ihrer wehmütigen Stimmung zu mehr Zauber und verlor dabei keinen Moment die vollen, sanften Farben aus dem Grundtonbereich aus dem Blick.

Wie der neue Acoustic Signature Detailliebe und Musikalität miteinander verbindet, zeigte er mittels des grandiosen 45er-Reissues von Harry Belafontes berühmtem Carnegie-Hall-Konzert von 1957 (Classic Records). Der Merlin zog das Spektrum in jede Richtung weit auf, vermittelte so einen glaubhaften Eindruck des ausladenden Saals und ordnete gewissenhaft die Musiker auf der Bühne. Mit lockerer Attitüde setzte der schwäbische Dreher die zum Teil enormen Dynamiksprünge um und erzielte „echtes“ Live-Feeling.

Das speiste sich nicht zuletzt aus dem Fakt, dass der Merlin selbst die untersten Bassregister noch überträgt und erkennbar macht. Mag ja sein, dass der WOW XL ähnlich tief hinabreichte, doch bei ihm verstellte der



Die Antriebssteuerung wird aus einem separaten Netzteil gespeist und soll den Motor mittels ihrer acht „Leistungstransistoren“ extrem sauber und stabil versorgen.

etwas wolkige Auftritt im Tiefton den Blick in dessen rabenschwarzen Abgrund. Auch gab er das Geschehen ein wenig kompakter wieder, entäußerte sich nicht ganz wie sein größerer Bruder.

## Technik statt Hokuspokus

Um diesen träge und eng erscheinen zu lassen, muss man schon etwas Dusseliges tun, etwa den Netzstecker falsch herum in die Dose stecken. Trotz des schweren Tellers – und das grenzt an Hexenwerk – wirkt die Höhenstaffelung dann wie gedeckelt, verliert der Merlin einiges von seiner ansteckenden Inspiration und Verve. Bei korrekter Netzphase (siehe Anschlusschema) spielt

**Das blau eloxierte Gehäuse des MC2 fräst Acoustic Signature aus einem Aluminiumblock. In den winzigen Löchern auf der Oberseite sorgen Gummipropfen für zusätzliche Resonanzbedämpfung (l.). Zum Lieferumfang gehört eine praktische Einstellschablone aus schwarzem Acryl, die zwischen Tellerachse und Armglocke fixiert wird (u.).**



er an der Spitze seiner Preisklasse mit. Erst recht, wenn man das Paketangebot bewertet.

Von Hexerei haben wir übrigens sonst im Umgang mit Acoustic Signatures Merlin & Co. nichts gespürt. Dass er musikalische Magie versprühen kann, ist seinem ausgereiften Konzept, besten Teilen sowie im Falle unseres Testdrehers der stimmigen Kombination mit Arm und Abtaster geschuldet. Denn Top-Technik wirkt allemal stärker und nachhaltiger als Hokuspokus. **MB**

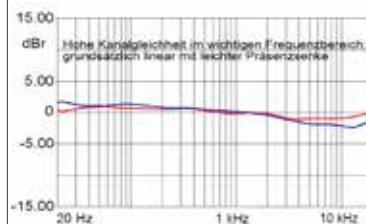
## ACOUSTIC SIGNATURE MERLIN




**Preis:** um 3350€ (komplett mit Tonarm TA-500 und Abtaster MC2)  
**Maße:** 36x14x32 cm (BxHxT)  
**Garantie:** 2 Jahre  
**Kontakt:** AS Distribution  
 Tel.: +49 7162 9474450,  
 www.acoustic-signature.com

Der Merlin ist ein hochklassiges Laufwerk, das in Verbindung mit dem TA-500-Tonarm und dem MC2-Abtaster einen in jeder Hinsicht überzeugenden Plattenspieler bildet. Dank des äußerst günstigen Komplettpreises – mehr Vinyl dreher ist fürs Geld nicht zu haben – kommen wir am fünften Stern nicht vorbei.

## MESSERGEBNISSE



## AUSSTATTUNG

**Netzphase am Testgerät**  Externer Motorblock mit separatem Netzteil, Überhangschablone, Tonarm und Füße höhenverstellbar, deutsche Bedienungsanleitung

## STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 82%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

# MERLIN

## der Zauberer

Das Laufwerk Merlin ist nach dem bekannten Zauberer benannt. Allen Besitzern wird er ein Lächeln ins Gesicht zaubern

**DAS DESIGN** Mit seinem 6,4 Kilogramm schweren und 34 Millimeter kräftigen Teller aus Aluminium bewegt sich der Merlin fast schon im Bereich der großen Masse Laufwerke. Dennoch wirkt das Modell optisch elegant, beinahe grazil. Die klare Linienführung und die feinfühlig abgestimmten Proportionen verleihen dem Merlin ein elegantes Aussehen, das auch zu Ihrer Anlage passt.

**DAS LAUFWERK** Ein solide gefertigtes Aluminium-Chassis bildet zusammen mit unserem einzigartigen TIDORFOLON Lager die mechanische Basis für ein vorbildlich stabiles Klangfundament. Das moderne Lager

ist wartungsfrei und garantiert auch nach Jahren erstklassigen Hörgenuss. Die Anbringung Ihres gewünschten 9 Zoll Tonarmes stellt kein Problem dar.

**DER TELLER** Um unerwünschte Vibrationen zu vermeiden stellen wir unsere Laufwerke prinzipiell mit schweren Plattentellern aus. Der 34 Millimeter kräftige Teller des Merlin bekämpft Resonanzen zusätzlich durch den Einsatz einer Bedämpfung auf der Rückseite.

**DER MOTOR** Die Antriebseinheit steht extern, eventuelle Wechselwirkungen durch Vibrationen sind im Betrieb somit ausgeschlossen. Gespeist wird der Motor von einer externen -Motorelektronik, die intern mit einem hochgenauen Oszillator arbeitet.

**DAS LAGER** Das Lager ist das Herz eines Analoglaufwerkes. Auch hier wird unser wartungsfreies Tidorfolon Lager verwendet.

## TECHNISCHE DATEN

**ANTRIEB** 1 Synchronmotor, elektronisch geregelt, netzgekoppelt, einstellbar, ALPHA-S Motorelektronik

**LAGER** Hochpräzises rolliertes TIDORFOLON Lager in Einzelanfertigung



Wolfram-Carbid-Kugel

**CHASSIS** Resonanzoptimiertes Massechassis mit 3 höhenverstellbaren Füßen, sehr weiche Legierung für niedrige Resonanz.

**TELLER** Hochpräzisionssteller aus Aluminium, 3,4 cm stark, 6,4 kg schwer.

**DREHZAHLBEREICH** mit Regелеlektronik.



**STROMVERSORUNG** 0 100 200 300 400 230V

**GEWICHT** ca. 15kg je nach Ausstattung

**FARBEN**  alu poliert



# Wir können alles, außer schludern. Unsere teutonischen Tüftler.



Gunther Frohnhöfer  
Das Gehirn



Jacqueline Dawo  
Das Herz



Maurice M.  
Produktionsleitung



Otto H.  
Montage Laufwerke



Thomas G.  
Programmierung  
CNC-Maschinen



Stefanie M.  
Goldschmiedin, Fertigung  
Laufwerke und Tonarme



Fatih D.  
Uhrmacher,  
Fertigung Tonarme



Dardan G.  
Mechanische Fertigung



Sabine A.  
Fertigung Tonarme



Bianca C.  
Einkauf,  
Produktionsplanung



Elke M.  
Buchhaltung



Michaela K.  
Logistik

AS Distribution GmbH